

## **AG Medienbearbeitung / UAG Erwerbung Protokoll der 20. Sitzung vom 25.3.1997**

**Ort:** Sitzungszimmer der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

**Teilnehmer:**

UAG Erwerbung: Frau Albrecht, Frau Baum, Frau Jutzi-Blank, Frau Kemner, Frau Thiel, Frau Wiesner  
PICA Leiden: Herr Prins, Frau Rickenmann, (13.00 - 16.00 zu TOP 6)

**Vorsitz:** Frau Wiesner

**Protokoll:** Frau Thiel

**Dauer:** 10.00 - 16.00

### **Änderung der Tagesordnung**

Da Frau Rickenmann und Herr Prins ab 13.00 Uhr anwesend sein werden, um das PICA-Konzept zur Defizitliste zu besprechen, wird dieser Punkt ans Ende der Sitzung gelegt. Es ergibt sich daher folgende Änderung der Tagesordnung:

Top 5 Besprechung des EDI-Konzepts

Top 6 Besprechung des PICA-Konzepts zur Defizitliste

### **Top 1: Genehmigung des Protokolls der 19. Sitzung am 22.01.97**

Das Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet.

### **Top 2: Berichte, Mitteilungen**

#### **-Situation im Rechenzentrum in Frankfurt a. M.**

Frau Wiesner berichtet von dem personellen Engpaß, der nach wie vor im Rechenzentrum Frankfurt besteht. Die Umstellung der Ausleihe in der StUB von Bibdia auf Pica wurde bereits mehrmals verschoben. Die Umstellung der Erwerbung von URICA nach PICA kann daher nicht, wie geplant, zum 1.7.97 sondern erst zum 1.1.98 erfolgen. Der Mietvertrag für URICA wurde bis Dezember 1997 verlängert. Der Zeitplan für die Tests im Kasseler Testsystem soll trotzdem eingehalten werden. Durch die Terminverschiebung ergibt sich für die StUB der Vorteil, direkt mit der verbesserten Version 3.6 einsteigen zu können.

#### **-Stand der Einführung der WinIBW**

Im März/April wird PICA an der Umsetzung der WinIBW arbeiten. Ab Juni sollen dann im BRZN die Bildschirme angepaßt werden. Diese Arbeit wird ebenfalls 2-3 Monate in Anspruch nehmen.

Frau Wiesner bittet Frau Jutzi-Blank, Herrn Dr. Steenweg zu fragen, welche Vorbereitungen darüberhinaus in Hessen getroffen werden müssen. Wegen der in Aussicht gestellten Übernahme von Göttinger Fremddaten ist eine möglichst frühe Umstellung auf die WinIBW für die UAG Erwerbung von außerordentlicher Wichtigkeit.

Neben der Übernahme der Göttinger Fremddaten über die WinIBW sollen verschiedene weitere Strategien der Fremddatennutzung verfolgt werden:

-EDI

-Ankauf von Fremddaten (z.B. BNB-Daten)

-Herr Dr. Steenweg soll gebeten werden, zu prüfen, wie das Web-Z39.50-Gateway für die Übernahme von Fremddaten genutzt werden kann. (Siehe hierzu: Henze, Volker; Schefczik, Michael: Web-Z39.50-Gateway für den DBV-OSI-Verbund, in: Dialog mit Bibliotheken, Jg. 9 (1997) H.1, S. 29- 34).

### **-ACQ-L**

ACQ-L wurde in Darmstadt eingerichtet (acq-list@hrz.th-darmstadt.de). Herr Bergmann wurde zum Administrator bestimmt. Frau Wiesner wird noch eine Einleitung zur Zielsetzung der neuen Liste schreiben.

### **-Sonstiges**

#### SICI

Frau Baum berichtet, daß der mit Göttinger Kollegen geplante Termin, an dem über eine gemeinsame Anforderung hinsichtlich der Nutzung von SICI gesprochen werden soll, noch nicht zustande gekommen ist. Zur Zeit ist es in PICA nur möglich, die im SICI enthaltene ISSN zu lesen. Die Daten zu Jahrgang, Heftnummer etc. können noch nicht verarbeitet werden. Ziel soll ein automatisches Check In sein, ausgelöst durch Einlesen des SICI.

Frau Wiesner berichtet von der ACQ-Einführung an der UB Rostock und der UB Erfurt.

#### EDI

Frau Wiesner berichtet von Bestrebungen niederländischer Bibliotheken vor der EDI-Einführung Rabatte gegenüber den EDI-Geschäftspartnern auszuhandeln. Die Bibliotheken gehen dabei irrtümlicherweise davon aus, daß der elektronische Datenaustausch zwischen Buchhandel und Bibliotheken in PICA bereits gewährleistet ist.

Hinsichtlich der Finanzierung der Umsetzung des EDI-Konzepts (siehe Top 5) zieht Frau Wiesner auch die Beteiligung niederländischer Bibliotheken in Betracht.

#### Lieferantencodes

Da die Anfrage in Leiden bezüglich der verschiedenen Codes in den Lieferantendaten keine Klarheit ergeben hat, soll im Testsystem hierauf besonders geachtet werden.

Die Codes werden in den Niederlanden genutzt, um Erinnerungsschreiben an abgabepflichtige Verlage zu schicken. Diese Schreiben sind allerdings nicht titelbezogen.

Es wird überlegt, die Codes in Hessen für statistische Auswertungen zu nutzen (z.B. SQR-Liste aller Antiquariate...) und titelbezogene Mahnungen von Pflichtexemplaren über die Erwerbungsart Pflicht und dem damit verbundenen Beleglayout zu erzeugen.

#### PICA-ACQ-Einführung in Marburg

Frau Kemner berichtet aus Marburg, daß dort zur Bestandsabsprache alle bestellten Titel im CBS mit dem Ausleihcode a gekennzeichnet werden. Bestellt wird zur Zeit noch konventionell. Der Bestellzetteldruck, der bereits funktioniert, soll aber demnächst genutzt werden. Neben den Bestellzetteln sollen auch Inventarzetteln für das Erwerbungsbuch ausgedruckt werden. Es ist außerdem geplant, noch in diesem Jahr in PICA ACQ zu inventarisieren.

### **Top 3: Stand der Testinstallation**

Frau Jutzi-Blank berichtet, daß das Testsystem (Version 3.4) installiert ist. Die Parameter sind eingelesen. Die Einrichtung der Mitgliedschaften ist derzeit noch nicht möglich, da die Codes 1,2,3 erst ab Version 3.6 vergeben werden können. Für die Beleglayouts bittet sie um Vorgaben, die während der Tests gemacht werden sollen.

Frau Jutzi-Blank gibt die Kennungen und Paßwörter des Testsystems bekannt. Es wurden zwei Institute eingerichtet. Institut 1 soll ausschließlich von der StUB und Institut 2 von den übrigen Mitgliedern der UAG benutzt werden, wobei Stammdaten (Lieferanten, Budgets etc.) nur von den beiden Pilotbibliotheken eingerichtet werden sollen. Die Institutskennungen wurden mit lesendem Zugriff auf das jeweils andere Institut eingerichtet.

Probleme gibt es noch beim Update vom Test-CBS zum ACQ. Frau Kemner berichtet von ähnlichen Anfangsproblemen aus Marburg. Sie wird sich daher mit Frau Jutzi-Blank in Verbindung setzen.

Frau Jutzi-Blank erläutert, daß Budgetcodes in der Datei systables für die gesamte ILN festgelegt werden.

Es konnte noch nicht geklärt werden, ob das System bei automatischen Stadienübergängen Doppelbuchungen ausführt. Während der Testphase soll deshalb auf Budgetbuchungen besonders geachtet werden.

Die Mitglieder der UAG Erwerbung bedanken sich bei Frau Jutzi-Blank für die Einrichtung des Testsystems. Aufgrund ihres Engagements können die Tests nun planmäßig beginnen.

Die Stammdaten sollen im April erfaßt werden, um im Mai/Juni die eigentliche Testphase zu eröffnen. Frau Jutzi-Blank weist daraufhin, daß die im Göttinger Handbuch beschriebene Offline-Einrichtung von Benutzern nicht funktioniert.

#### **Top 4: Schulungskonzept**

In Frankfurt wird sich eine Gruppe von 3 Mitarbeitern mit dem Test des Systems beschäftigen. Es wird besprochen, daß die Pilotbibliotheken Frankfurt und Kassel während der Testphase ein Schulungskonzept erarbeiten. Das Konzept soll bis Juli 1997 vorliegen.

#### **Top 5: Besprechung des EDI-Konzepts**

Am 6.3.97 wurde das von PICA vorgelegte Konzept in einer Sitzung, an der Vertreter der StUB, des HRZ und PICA teilnahmen, besprochen. Die Händlerangebote werden in einem private file im CBS gespeichert. Die Umsetzungsvorschriften für die Datenkonversion müssen wegen der Umstellung auf die PICA-Konverter-Software neu geschrieben werden.

Die Kosten für die Weiterentwicklung werden voraussichtlich vom Hessischen Verbund und vom GBV übernommen. Eine Kostenbeteiligung der niederländischen Bibliotheken sollte ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Zeitrahen und Finanzierung sind noch nicht abschließend geklärt. Die Umsetzung sollte aber bis Mitte 1998 erfolgen.

Bezüglich der Kommunikationswege liegt ein erster Ansatz der BDV vor, der aber noch nicht als Konzept genutzt werden kann. Eine Nutzung des Internet ist nicht vorgesehen. Die Geschäftsdaten sollen über ein VAN (value added network) transportiert werden.

#### **Top 6: Besprechung des Pica-Konzepts zur Defizitliste**

Frau Wiesner begrüßt Frau Rickenmann und Herrn Prins. Herr Prins ist nach dem Ausscheiden von Herrn van Nies für die Weiterentwicklung von PICA ACQ zuständig.

**Zuerst werden die im PICA-Konzept PICA LBS / ACQ adaptations enthaltenen UAG-Anforderungen durchgesehen. Es werden folgende Punkte besprochen:**

##### 2.2 Selection of the "Handelsdaten"

Frau Rickenmann berichtet, daß im Rahmen der WinIBW-Umstellung zuerst die Erwerbungsseiten neu gestaltet werden sollen. Sie wird die Seiten nach Fertigstellung an die UAG Erwerbung schicken. Es ist vorgesehen, im Bestellschirm per Mausklick ein Fenster zu öffnen, in dem sich die Handelsdaten Produktnummer und Einbandart befinden. Durch Anklicken kann die gewünschte Produktnummer und Einbandart in die entsprechenden Felder übertragen werden. Welche Produktnummern in dieser Liste erscheinen sollen, kann jede Bibliothek selbst bestimmen. Alle in G 6 genannten Kategorien sollen dabei berücksichtigt werden können.

##### 2.5 Average estimated amount

Frau Rickenmann wird diesen Punkt nochmals an G 14 anpassen. Bei Eingabe des Codes NQT wird das Budget mit einem Durchschnittspreis belastet. Statt einer Preisangabe soll die Mitteilung "uns liegt keine Preisangabe vor" auf dem Bestellschirm ausgedruckt werden.

##### 3 Invoice process

Frau Rickenmann wird die neuen Rechnungsschirme der WinIBW ebenfalls an die UAG schicken.

### 3.3 Taxable amount for non-domestic tax

Anhand der Anlage von G 29 erläutern Frau Wiesner und Frau Albrecht die Berechnung der Steuern. Es muß richtig lauten:

```
invoices_amount_ex_vat
- reduction_percentage
+ costs
+ extra_costs
= Taxable amount
```

Zu den in G29 genannten Feldern Originalwährung, Originalpreis, Rechnungswährung, Rechnungspreis wird besprochen, daß es sich um reine Informationsfelder handeln soll. Sie sind notwendig, um die Rechnung im System abbilden zu können (wichtig bei Reklamationen). Frau Rickenmann wird den Schirm dahingehend nochmals überdenken.

### 3.4 Other costs

Ein eigener Parameter VAT\_other\_costs I/E/N für die Zusatz- und Versandkosten ist nicht notwendig, da MwSt. e,a,k bereits an anderer Stelle festgelegt wurde und diese Festlegung sowohl für den ermäßigten Preis als auch für die Zusatz- und die Versandkosten gilt (siehe G 29, Anlage Einzelrechnung / Posten).

### 3.4 und 3.4.1

Mit dem Wort native currency ist die Rechnungswährung gemeint.

### 3.6 Invoice period

Im Rechnungsschirm bleibt das Beschreibungsfeld erhalten. Im Übersichtsschirm wird das Beschreibungsfeld durch das Feld Berechnungszeitraum (invoice period) ersetzt. Es handelt sich hier um ein freies Textfeld (30 Zeichen), in das sowohl Zeiträume als auch Bandangaben eingetragen werden können. Im Bildschirm Rechnung eingeben erscheint der Berechnungszeitraum und der Betrag der zuletzt bezahlten Rechnung.

### 4.1 Accession number

Im Feld nr\_of\_items wird die Zahl der zu vergebenden Zugangsnummern festgelegt. Dieses Feld wird auch für die Zugangsstatistik genutzt. Dies entspricht der gängigen Praxis, pro physischer Einheit eine Zugangsnummer zu vergeben.

Frau Rickenmann wird klären, ob es möglich ist, aufeinanderfolgende Zugangsnummern zu generieren und in die Felder für die Zugangsnummern einzusetzen.

Frau Rickenmann erläutert, daß die Abprüfung der Prüfwerte lokal geregelt werden muß.

### 4.2 Statistical categories

Im neuen Statistikschilder (delivery follow up screen), in dem auch die Zugangsnummern erfaßt werden, ist ein Feld Fach (subject) vorgesehen. Frau Rickenmann erläutert, daß das von Göttingen im Bestellschilder genutzte Feld DBS nicht in den Statistikschilder übernommen wird.

**Anschließend werden die im Konzept fehlenden UAG-Forderungen besprochen (siehe Konkordanz UAG-Forderungen / Pica-Stellungnahme von Herrn Bergmann):**

### G 26: Sachliche Richtigstellung

Es ist vorgesehen, in der WinIBW einen Button anzuklicken, um die archivierten Titeldaten aufzurufen siehe auch PICA-Konzept, 2.3). Frau Rickenmann wird diesen Punkt ausarbeiten.

### G 29: Rechnungsbeträge

Dieser Punkt wird ebenfalls von Frau Rickenmann ausgearbeitet (s.o. Punkt 3.3.)

### G 42: Budgetcodes

Dieser Punkt wurde bereits auf der 16. Sitzung vom 11.09.96 von Herrn van Nies abgelehnt.

#### G 16: Mahnfristen, G 18: Liefertermin, Z 6: Mahnfristen

Zu diesem Komplex wird Frau Rickenmann eine Ausarbeitung, entsprechend den drei Anforderungen, nachliefern.

Sie erläutert, daß der Mahnrhythmus zur Zeit auf dem Liefertermin aufsetzt, der sich aus der durchschnittlichen Lieferzeit des Lieferanten errechnet. Bei neuen Lieferanten ist dabei nicht klar, welcher Termin greift, da es noch keine durchschnittliche Lieferzeit gibt.

#### Z 15: Inventarisieren / Check In

Zu Z 15 wird Frau Rickenmann eine Ausarbeitung vorlegen. Die F9-Taste, die in diesem Bildschirm zu einem Fehler führt, soll entweder gesperrt werden oder zumindest zu einer Warnmeldung führen.

#### Z 16: Kostenlose Zeitschriftenabonnements

Zur Erfassung der statistischen Daten bei kostenlosen Abos wird Frau Rickenmann prüfen, ob der neue Statistikschild auch vom Check-in-Schild aus aufgerufen werden kann. Die Erfassung erfolgt dann bei Eingang des 1. Heftes.

Frau Rickenmann erläutert, daß dieser Schild im Rechnungs- und im Lieferschild aufgerufen werden kann.

#### G 10: Einzellieferanten

Zu der von Herrn van Nies vorgeschlagenen Lösung, für einmalig vorkommende Lieferanten eine Anzahl an Codes zu reservieren, hatte Frau Albrecht Verständnisfragen formuliert, deren Beantwortung noch aussteht. Frau Rickenmann wird sich darum kümmern.

#### G 41 (Fortsetzungsverwaltung /Zugangsnummern/Statistik

Es wird erläutert, daß das unter 1. geforderte Textfeld unbedingt notwendig ist, um dem Lieferanten einen eindeutigen Kaufauftrag zu erteilen (z.B. Bd. 1, 3, u. Bd. 6 ff.) und um die sachliche Richtigkeit der Lieferung festzustellen.

Die UAG Erwerbung betont, daß die Realisierung der unter 2. beschriebenen Forderung, die Lieferungen in ihrer bibliographischen Reihenfolge im Schild Übersicht Lieferungen zu sehen, ebenfalls sehr wichtig ist, um dem Bearbeiter die notwendige Übersicht über die eingegangenen Lieferungen zu bieten.

Um Doppelbindungen zu verhindern, muß der unter 4. genannte Punkt Budgetverwaltung ebenfalls umgesetzt werden.

Der unter 2. geforderte Punkt Erfassung der Statistikdaten/Zugangsnummern ist bereits durch den neuen Delivery-follow-up-Schild gelöst.

Frau Rickenmann wird prüfen, ob die in G41 genannten Anforderungen in den hierfür reservierten 3 Tagen umgesetzt werden können. Sie wird eine entsprechende Ausarbeitung vorlegen.

#### **Zusammenfassung:**

Das überarbeitete Konzept PICA LBS / ACQ adaptations soll bis Anfang der 16. Kalenderwoche vorliegen (14.-18.4.). Die Beantwortung der Fragen und der zu prüfenden Fälle wird Frau Rickenmann bis zum 25. April vorlegen.

#### **Top 7: Verschiedenes**

Herr Prins berichtet, daß es derzeit noch keine Terminplanung für die Umsetzung des EDI-Papieres gibt, das zum 4. April vorliegen wird.

Ein Termin für die nächste Sitzung wird nicht festgelegt.